

Verdi-Vertreter kritisiert Amazon

Linkes Forum: Karsten Rupprecht berichtet von den Arbeitskämpfen bei dem Online-Händler und schildert dabei auch gnadenlose Arbeitsbedingungen

■ **Paderborn.** Über die Arbeitsbedingungen und Streikaktionen beim Online-Versand Amazon hat Karsten Rupprecht von der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi im Linken Forum Paderborn gesprochen. Trotz jahrelanger Arbeitskämpfe verweigere Amazon seinen Angestellten einen Tarifvertrag, sagte Rupprecht, der Betriebsräte in Rheinberg und Werne berät und die dortigen Streiks über Jahre hin mit organisiert hat. Dies teilt das Linke Forum in einer Presseinformation mit.

Dieser Grad der Ausbeutung der Arbeitenden stehe, gepaart mit kluger Steuervermeidungspolitik, auf der einen Seite. Auf der anderen Seite sei Amazon-Chef Jeff Bezos der mittlerweile reichste Mensch der Welt mit einem Privatvermögen von über 100 Milliarden Dollar aufgestiegen.

„Relentless“, der ursprüngliche Titel von Amazon, bedeute „gnadenlos“. Die Webadresse www.relentless.com leite nach wie vor zum Verkaufsportale von Amazon weiter. So

kundenfreundlich sich der Online-Versandhändler einerseits geriere, so gnadenlos erweise er sich andererseits gegenüber seinen Mitarbeitern. Die Arbeitsabläufe der Lagerarbeiter, der sogenannten Picker, nannte Rupprecht „maschinenhaft“: „Algorithmen steuerten das Arbeitstempo und die auszuführenden Tätigkeiten bis in die kleinsten Arbeitsschritte hinein. Auch die Pausenregelungen, die den

Arbeitenden einen Gutteil der Erholungszeiten vorenthielten, seien gnadenlos.

Der Konzern, so Rupprecht, lasse nichts unversucht, um die Belegschaften zu spalten und Solidarisierungen schon im Keim zu ersticken. Eine perfide Methode sei das aus der amerikanischen Viehzüchter-Sprache entstammende „ramp down“ und stehe für ‚die Rampe runter schicken‘, so Rupprecht. „Die nach einem

Punktesystem ermittelten ‚Low-Performer‘ (etwa: Minder-Leistende) der zu annähernd 90 Prozent befristet Beschäftigten erwartet zu einem festgelegten Stichtag, dem ‚ramp down‘, die fristlose Kündigung.“ Gesteuert würden die massenhaften Entlassungen durch Computerprogramme. Rupprecht: „Ein Zusammenhang mit der Arbeitsleistung oder irgendeinem Fehlverhalten besteht nach unseren Erfahrungen erkennbar nicht.“

Trotz dieses Systems sei in Werne ein gewerkschaftlicher Organisationsgrad von mehr als 60 Prozent erreicht worden, sagte Rupprecht. Hinzu kämen kreative Formen des Protest, wie die fortgesetzten Streiks, insbesondere auch am „Black Friday“, dem „Schnäppchentag“ im Einzelhandel.

Martina Schuh, Verdi-Betriebsgeschäftsführerin und Moderatorin der Veranstaltung sei laut Presseinformation von dem großen Tempo, mit dem die Streikaktionen durchgeführt werden, beeindruckt.



Engagiert sich für die Arbeiter bei Amazon: Karsten Rupprecht (r.) mit Moderatorin Martina Schuh (beide Verdi). FOTO: LINKES FORUM